

Laternenpapier bei Wil Tourismus

Am Silvester um 18 Uhr, nach dem Trommelwirbel der Stadttambouren, ziehen Kinder am Laternenumzug vom Kirchplatz (bei einem Zwischenhalt werden hier besinnliche Texte verlesen) über die Kirchgasse auf den Hofplatz. Nach der Ankunft der Kinder spielt die Spielgemeinschaft Wil-Bronschhofen, und es singt die Singbox auf dem Goldenen Boden. Der Ursprung des Wiler Laternenzugs geht auf die Laternenvisitation der Behörden zu Beginn des 19. Jahrhunderts zurück. Aus dieser Kontrolle der Notbeleuchtungen an den Häusern entstand dieser Brauch, der noch heute von den Kindern gepflegt wird. Bewohner und Geschäfte der Altstadt werden gebeten, am Silvester kurz vor 18 Uhr alle Lichter ihrer Häuser sowie Schaufenster und Werbeschriftzüge zu löschen. Für Kinder sind kostenlose Bauanleitungen sowie durchsichtiges Laternenpapier bei der Tourist Info erhältlich. Auch in diesem Jahr werden die schönsten Laternen prämiert. (sme.)

JOURNAL

Mitternachtsgottesdienst an Heilig Abend

Um 23 Uhr beginnt in gewohntem Rahmen der Heilig-Abend-Gottesdienst in der evangelischen Kreuzkirche. Susanne Widmer, Cello, Stephan Giger, Orgel, und Pfarrer Christoph Casty gestalten eine stimmungsvolle besinnliche Feier, mit der die Besucherinnen und Besucher den Heilig Abend ausklingen lassen können. Die Botschaft der Engel «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!» nehmen die Gottesdienstteilnehmer in Liedern und Texten auf und lassen sie wirken. (pd)

AGENDA

HEUTE

- WIL**
- **Stadtbibliothek geöffnet**, 14.00–18.00, Marktgasse 88
 - **Ludothek geöffnet**, 17.00–19.00, Obere Mühle
 - **tipp – Infos für junge Leute**, Jugendarbeit Wil, 17.00–21.00, Jugendzentrum Obere Mühle
 - **Adventsfenster**, Kirchgasse 45, 18.00
 - **Adventsmeditation**, toccata Wil, 19.00–19.30, Kirche St. Peter
 - **Stress & Opening Act: M.A.M.**, Konzert, 20.00, Stadtsaal
 - **Raggabund & The Dubby Conquer**, 20.30, Kulturbahnhof Gare de Lion

MORGEN

- WIL**
- **Wochenmarkt**, 8.00–12.00, Altstadt (Hofplatz)
 - **Stadtbibliothek geöffnet**, 9.00–13.00, Marktgasse 88
 - **Adventsfenster**, Marktgasse 76, 18.00
 - **Feine Musik**, Party, 23.00, Kulturbahnhof Gare de Lion

SONNTAG

- WIL**
- **Adventsfenster**, Marktgasse 55, 18.00
 - **Gottesdienst für Spanisch Sprechende**, 18.00, Kloster St. Katharina

«Man muss auch kämpfen können»

«Gespräch zwischen den Generationen», Teil 23: Müsste man Susanne Bühler mit einem Wort beschreiben, würde man am besten «lebhaft» wählen. Diese Eigenschaft zieht sich durch ihr Leben vom kleinen Kind bis ins fortgeschrittene Alter.

JULIA GABRIEL

Susanne Bühler wurde 1931 als viertes Kind eines Thurgauer Vaters und einer Freiburger Mutter in Leukerbad geboren. Als Kind nahm sie die Walliser Gesellschaft als nicht wirklich offen gegenüber «Fremden» wahr. Sie habe sich wie eine Ausländerin gefühlt mit ihrem Thurgauer Dialekt. Immer wieder spricht Susanne Bühler sehr lobend von ihrer Mutter. Von ihr habe sie die Lebhaftigkeit und den Drang, immer etwas zu tun und verbessern zu wollen. Ihre Mutter sei es auch gewesen, die ihr eine gute Ausbildung ermöglicht habe, was zu dieser Zeit für eine junge Frau nicht selbstverständlich war.

Krankenschwester und Familie

Sie schloss eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester ab. Danach arbeitete sie dreieinhalb Jahre bei einer reichen Mailänder Familie als Nurse, «eine wunderbare Zeit». Durch Kontakte zu einem Arzt bekam sie eine Stelle in einer neu eröffneten Kinderstation in einem Spital in Sitten. Aber bald zog es sie ans Kantonsspital in Zürich, wo sie ihren Mann kennenlernte. Nach drei gemeinsamen Jahren in Meilen und der Geburt eines Sohnes und einer Tochter zog die junge Familie nach Bischofszell, wo eine weitere Tochter zur Welt kam. «Dort haben wir zehn sehr glückliche Jahre verbracht.»

Obwohl sie drei kleine Kinder hatte, für die sie tagtäglich sorgte, engagierte sich Susanne Bühler immer in ihrer Gemeinde. Dank ihrem Einsatz wurden ein Kinderhort und eine Elternschule in



Bild: zVg

Susanne Bühler appelliert an mehr Toleranz im Leben.

Bischofszell eröffnet. Das Pendeln ihre Mannes zwischen Bischofszell und Zürich stellte sich mit der Zeit als zu kompliziert heraus, deshalb wurde ein Haus in Wil gesucht und 1974 auch gefunden.

Die Arbeit als Freiwillige

In diesem Haus wohnen Susanne Bühler und ihr Mann auch jetzt noch. Auch in Wil reichte es der unternehmungslustigen Frau nicht, nur zu Hause zu sein und sich um den Haushalt zu kümmern. Sie begann sich wieder in

der Gemeinde zu engagieren. Eine Elternschule wurde aufgebaut, und sie übernahm sogar deren Führung. Für 20 Jahre arbeitete sie freiwillig im Sonnenhof. Zudem organisierte sie einen Fahrdienst für das Rote Kreuz, wie früher schon in Bischofszell. Mit 60 Jahren erhöhte sie ihr Arbeitspensum noch und setzte sich im Wohnheim Kreuzstrasse in Herisau für Drogenabhängige und psychisch kranke Personen ein, ganze zwölf Jahre lang. Nebenher übernahm sie zudem das Präsidium

des Frauen-Jahrgängervereins 1931-1935. Wegen eines Unfalls im Sommer 2011, bei dem sie sich mehrere Rippen brach, musste Susanne Bühler nun doch ihre quirlige Art etwas ablegen und ruhiger werden. «Das behindert mich immer noch und ich wäre gern wieder aktiver», sagt die Unermüdliche.

Bildung, Toleranz, Einsatz

Susanne Bühler erklärt, wie wichtig es ist, Kindern einen Weg zur Bildung zu ermöglichen. Das

PERSON



Julia Gabriel
18 Jahre

Wie Frau Bühler finde ich Bildung und Toleranz sehr wichtig. Ich setze mich persönlich stark für Randgruppen ein und wünsche mir, die Gesellschaft würde sich in gewissen Situationen toleranter verhalten. Wie auch Frau Bühler bin ich eher lebhaft und es fällt mir oft schwer, still zu sitzen, was mich wohl für meine Lehrer nicht zur einfachsten Schülerin macht.

Leben wäre zudem viel einfacher und schöner, wenn wir alle etwas toleranter wären.

«Man kann alles erreichen, wenn man nur will und wenn man weiss, wie man sich durchsetzen kann. Aber da muss man auch kämpfen können und vor allem wissen, welche Ziele wertvoll sind», sagt sie zum Schluss des Gesprächs.

Das Wiler Forum für Nachhaltigkeit (Wifona) organisiert Anlässe zu einer nachhaltigen Gesundheitsförderung. Um das Gespräch zwischen den Generationen zu fördern, führen die Kantonsschüler mit Menschen im Pensionsalter Gespräche, die in der Wiler Zeitung veröffentlicht werden.

Ein Neujahrskonzert (fast) wie in Wien

Am Samstag, 5. Januar, kommt erneut das Sorbische National-Ensemble für einen Auftritt in die Wiler Tonhalle. Für die Veranstalter ist klar: «Ein schönes Konzert gehört zum Neujahr wie «Dinner for one» zum Silvester.»

Es ist bereits das dritte Mal, dass das Sorbische National-Ensemble in Wil zu Gast ist. Die Sorben sind ein im Lausitz – im Dreiländereck Deutschland–Tschechien–Polen – beheimatetes Volk slawischen Ursprungs, das sich seine eigene Sprache und Kultur erhalten hat. Aktuell gibt es noch circa 60000 Sorben, die in dieser Region wohnhaft sind. Das sorbische National-Ensemble hat seinen Sitz in Bautzen, einer Stadt 60 Kilometer östlich von Dresden.

Konzerte in über 40 Ländern

Die Mitglieder des Ensembles verstehen sich auch als ethnisches Bindeglied zwischen Ost und West und als kulturelle Botschafter in einem vereinten Europa. Tanztheater und musikalische Märchen für Kinder gehören ebenso dazu wie Chorprogramme und Konzerte. Tourneen führten die Ensemblemitglieder schon in über 40 Länder auf 4 Kontinenten. «Das Ensemble wird mit seinem

ausgezeichneten Orchester, dem Ballettensemble und der charmannten Moderatorin Kristina Nera auch an diesem Neujahrssamstag bestimmt wieder begeistern», ist sich der Veranstalter sicher.

«Radetzky marsch» fehlt nicht

Mit von der Partie sind auch die Sopranistin Elke Kottmair und der Tenor André Khamasmie. Beide sind erfahrene Sänger, die schon internationale Erfolge feiern durften. Zum Programm gehören natürlich die Melodien von Johann Strauss, aber auch viele weitere Trouvaillen aus der Welt der Operette, wie zum Beispiel der berühmte Csárdás aus der «Fledermaus» oder «Lippen schweigen» aus «Die lustige Witwe». Selbstverständlich darf auch der «Radetzky marsch» nicht fehlen. (pd)

Neujahrskonzert mit dem Sorbischen National-Ensemble, Samstag, 5. Januar, 19 Uhr, Tonhalle

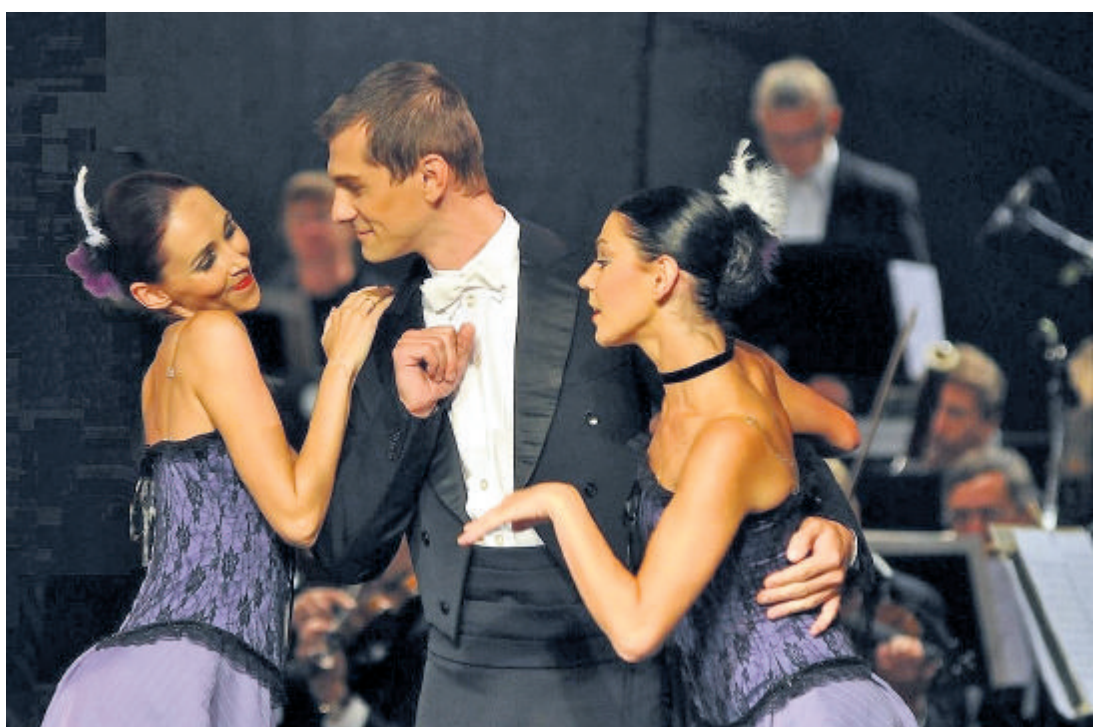


Bild: zVg

Ballett und Orchester gehören zum Sorbischen Nationalensemble.

Anzeige

«Leidenschaft ist ansteckend.»

Immer mehr Kunden lassen sich anstecken – von unserer Leidenschaft für Design und Innovationen. – Wir brauchen deshalb Ihre Unterstützung, so rasch wie möglich.

Kreative **Designküchen-Planer** für Beratung, Entwurf und Verkauf melden sich bei unserem Verkaufsleiter Benno Länzlinger, benno@fustwil.ch

Qualitätsbewusste **Montage-Schreiner** für Designmöbel und Innenausbau wenden sich an unseren Produktionsleiter Paul von Riederer, paul@fustwil.ch



Lassen auch Sie sich anstecken?
Fust AG, St.Gallerstrasse 51, 9500 Wil



wohnen. leben. sein.